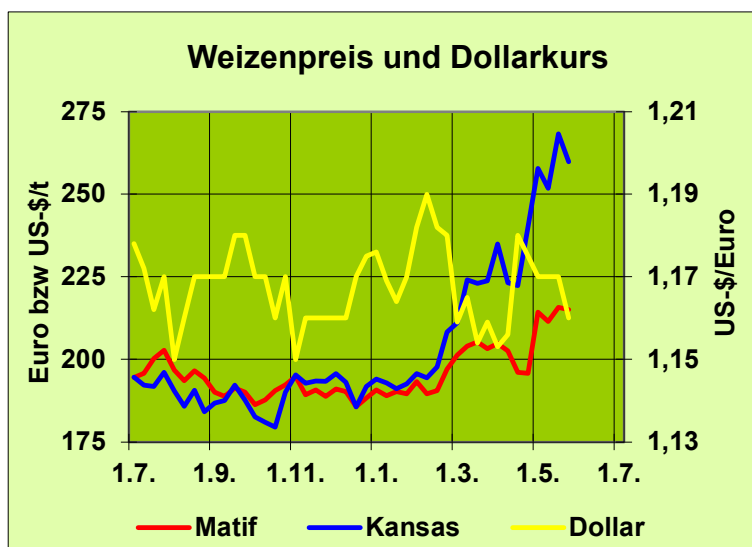


19. Mai 2026

Getreide

Am Wochenende verkündete die US-Regierung voller Stolz, dass China in den nächsten drei Jahren über den Bohnen-Deal hinaus rund 17 Mrd. US-Dollar für US-Agrarprodukte ausgeben will. An den US-Börsen hörte man das nur zu gerne, zumal es dann auch Weizen und Mais sein könnten, die ins Reich der Mitte exportiert werden. Zwar war das Gros der gestrigen Vorfreude heute schon wieder verpufft, aber wenigstens sind die meisten Verluste aus der Vorwoche wieder eingefangen. Außerdem wurde auch nochmals bestätigt, dass die US-Winterweizenbestände gar nicht gut im Feld stehen.



In Paris fand man auch heute den Weg nach oben, vor allem weil sich die Aussichten für die kommende Ernte etwas verschlechtert haben. Andererseits fällt jetzt auch in Südosteuropa labender Regen. Und der könnte dort noch so gerade eben rechtzeitig gekommen sein.

Unser Kassamarkt ist wieder eingeschlafen. Wenigstens haben die Preise den Rückwärtsgang eingelegt. Nur alterntiger Brotweizen ist zumindest in Süddeutschland gesucht und konnte sich recht ordentlich befestigen. Der Zuschlag für A-Weizen bleibt allerdings mit ganzen 5 €/t sehr mau. Und E-Weizen kommt in Mannheim über 203 €/t franko nicht hinaus.

Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			September	März '27	
19.5.26	259,8	206,8	215	229,25	210
12.5.26	268,3	204,9	215,75	230,75	208
5.5.26	251,8	198,6	211,5	226	204

Der EU-Außenhandel lief in der letzten Woche wieder mehr schlecht als recht, allerdings wurde wohl auch wieder nicht alles von allen aufgeschrieben. Und wenn doch mehr verkauft wurde, dann wohl zumindest nicht an die großen Käufer von EU-Getreide. Bislang summieren sich die Weizenexporte auf 20,6 Mio. t (Vj: 19,2 Mio. t), die Gerstenausfuhren auf 8,2 Mio. t (Vj: 4,6 Mio. t) und die Maisverschiffungen auf knapp 1,7 Mio. t (Vj: 2,1 Mio. t). Für die Gerstenexporte müsste sich also das USDA noch etwas überlegen, denn schon jetzt wurde mehr verschifft als die US-Beamten für das ganze Jahr prognostiziert haben.

In ihrem jüngsten Bulletin zum Zustand der Ackerkulturen in der EU hat die Behörde MARS nun doch leichte Kürzungen vorgenommen, vornehmlich für die Winterkulturen Weizen, Gerste und Raps. Trockenheit und Spätfröste könnten wohl doch zu Ertragseinbußen führen, so die EU-Beamten.

Grundsätzlich erwartet auch das USDA für dieses Jahr kleinere Getreideernten als letztes Jahr. Gleichzeitig dürfte aber der Verbrauch wenigstens gleichbleiben, so dass mit kleineren Endbeständen im nächsten Sommer kalkuliert werden muss, so die US-Beamten. Der Handel weltweit wird sowohl für Weizen als auch für Grobgetreide wieder zurückgehen. Das begründen die Analysten damit, dass in den großen Exportländern die Produktion zurückgeht, in den großen Aufnehmerländern – insbesondere in Nordwestafrika – spürbar größere Ernten erwartet werden. So wird für alle acht großen Weizenexporteure (Argentinien, Australien, EU, Kanada, Kasachstan, Russland, USA und Ukraine) eine kleinere Weizenernte erwartet, von der mit Ausnahme der EU, Russlands und der Ukraine auch weniger exportiert werden wird. Bei den Weizenimporteuren Türkei, Marokko, Iran, Syrien, Irak, Usbekistan, Algerien und Ägypten könnten dank der größeren heimischen Ernten auch weniger Weizeneinfuhren nötig sein, so die US-Beamten.

Mai-Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
Weizen					
2024/25	799 (+/- 0) *	270 (+/- 0)	210 (+/- 0)	810 (+/- 0)	259 (+/- 0)
2025/26	844 (+/- 0)	259 (+/- 0)	224 (+ 2)	824 (+ 4)	279 (- 4)
2026/27	819	279 (- 4)	212	823	275
Grobgetreide					
2024/25	1.513 (+ 1)	345 (- 2)	228 (+ 1)	1.536 (+ 2)	323 (- 2)
2025/26	1.607 (+ 9)	323 (- 2)	261 (+ 7)	1.601 (+ 4)	329 (+ 4)
2026/27	1.589	329 (+ 4)	249	1.608	309
Ölsaaten					
2024/25	687 (+/- 0)	136 (+/- 0)	213 (+/- 0)	569 (+/- 0)	144 (+ 1)
2025/26	699 (+ 1)	144 (+ 1)	214 (- 1)	585 (+/- 0)	146 (+/- 0)
2026/27	718	146 (+/- 0)	217	607	147

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Einige interessante Zahlen aus der neuen USDA-Schätzung seien noch genannt. So wird für die USA mit 42,5 Mio. t die kleinste Weizenernte seit 1972 erwartet, und das beim fünftgrößten Exporteur der Welt. Die Ausfuhren sollen gegenüber 2025/26 um 3 Mio. t auf 21,5 Mio. t zurückgehen. Die Endbestände könnten binnen Jahresfrist um 4,7 Mio. t auf 25,4 Mio. t im nächsten Sommer schrumpfen.

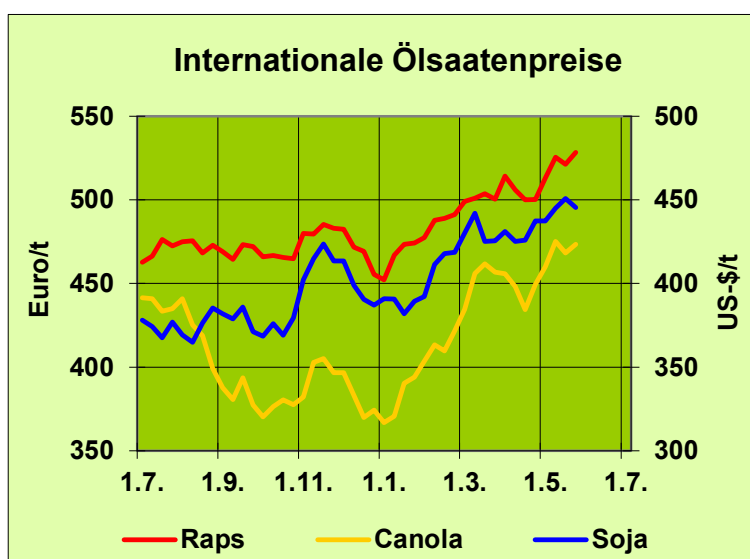
Nach den Rekordernten der letzten 10 Jahre sowohl für Weizen als auch für Gerste wird die EU in diesem Jahr spürbar weniger dreschen. Die US-Beamten erwarten 136 Mio. t Weizen (Vj: 145 Mio. t) und 53,2 Mio. t Gerste (Vj: 56,4 Mio. t). Die Exporte allerdings könnten auf 31,5 Mio. t Weizen (Vj: 31 Mio. t) steigen und bei immerhin 7,5 Mio. t Gerste bleiben (Vj: 7,6 Mio. t). Die EU bliebe damit der größte Gerstenanbieter vor Australien, Russland und Argentinien und der zweitgrößte Weizenverkäufer hinter Russland und vor Kanada und Australien.

Chinas Getreideproduktion dürfte nach Prognose des USDA im kommenden Wirtschaftsjahr mit 604 Mio. t eine neue Rekordernte einfahren. Die Hälfte davon wird von Mais einfahren. 307 Mio. t sollen es werden nach 301,2 Mio. t im letzten Jahr. Außerdem soll auch der Weizen- und der Reisanbau weiter vorangetrieben werden auf 141 Mio. t (Vj: 140,1 Mio. t) bzw. 147 Mio. t (Vj: 146 Mio. t). Damit ist und bleibt das Reich der Mitte der größte Mais- und Weizenanbauer und der zweitgrößte Reisproduzent.

Zwar ist die Maisernte in Brasilien mit knapp 140 Mio. t noch ein ganzes Stück weit entfernt von den 179 Mio. t an Sojabohnen, aber erste Persönlichkeiten aus dem Marktumfeld sehen die Maisproduktion deutlich stärker wachsen als die der Bohne. Denn die stark wachsende Bioethanolindustrie ziehe enorme Mengen an. So werde schon jetzt im größten Agrarstaat Mato Grosso mehr Mais gedroschen als Sojabohnen. Und der zweitgrößte Getreideanbauer Parana sei nur noch zwei oder drei Jahre von diesem Punkt entfernt. Zumal Mais ein enormes Wachstumspotenzial habe, weil es in drei Ernten erzeugt werden könne, so ein Industriemanager.

Ölsaaten

Die Bohne übersprang gestern fast mühelos die 12 US-\$-Marke (= 440,9 US-\$/t). Heute ist dort alles Pulver verschossen, und auch unser Matif-Raps kommt nicht weiter aus dem Quark. Immerhin, man muss schon zwei Jahre in



die Kursbücher zurückblicken, um solche Preise zu finden. Der Kassamarkt kann sich ebenfalls gegenüber der Vorwoche verbessern.

Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	August	Februar '27	
19.5.26	528,5	530,25	473,4
12.5.26	521,25	524,75	468,3
5.5.26	525,5	526,5	475,2

Im Unterschied zum Getreide soll die weltweite Produktion von Ölsaaten 2026/27 um weitere 3 % zulegen können. Das USDA nennt als Grund den weiter steigenden Bedarf an Pflanzenölen, der sowohl den Sojaanbau als auch den Sonnenblumen- und den Rapsanbau weiter beflügeln wird. Allein die Sojaproduktion soll um 14 Mio t auf 442 Mio t zulegen können, so die US-Beamten. Die Ernte der USA soll um 5 Mio. t auf 121 Mio. t, die Brasiliens um 6 Mio. t auf 186 Mio. t und die Argentinien um immerhin 2 Mio. t auf 50 Mio. t ansteigen.

Das USDA erwartet mit 96,9 Mio. t einen neuen Rekord bei der weltweiten Rapsproduktion (Vj: 95,5 Mio. t). Kanada dürfte mit erneut 22 Mio. t der größte Rapsproduzent bleiben, gefolgt von der EU, die mit 20,7 Mio. t ein neues 10-Jahreshoch erzeugen könnte (Vj; 20,5 Mio. t). Aber die EU bleibt auch der größte Verbraucher mit 25,8 Mio. t (Vj: 25,4 Mio. t) und somit weiterhin angewiesen auf Importe von 5,8 Mio. t (Vj: 5,5 Mio. t).

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
19.5.26	544 – 559	543 – 555	555 – 561
12.5.26	536 – 537	539 – 547	547 – 550
5.5.26	544 – 548	546 – 554	550 – 554

Das Hamburger Analysehaus Oil World berichtet, dass der Handel mit Sojabohnen seit Beginn dieses Jahres um immerhin gut 11 % zulegen konnte. Bislang wurden bereits 63,7 Mio. t verschifft, das sind gut 6 Mio. t mehr als in den ersten vier Monaten 2025. Etwas mehr als die Hälfte ging mit 38,1 Mio. t nach China. Die EU allerdings hat mit 4,4 Mio. t knapp 200.000 t weniger importiert als vor Jahresfrist. Unter den Exporteuren tut sich nach Ansicht von Oil World weiterhin Brasilien hervor mit bislang mehr als 40 Mio. t. Die USA führte gut 17 Mio. t, Paraguay knapp 4 Mio. t und Kanada 1,2 Mio. t aus.

Unter den Ölsaatenmärkten wird der Rapsmarkt als erster in die neue Saison starten. Das Analysehaus UkrAgroConsult geht davon aus, dass trotz einer erwarteten Rekordernte von fast 97 Mio. t weltweit und einer neuerlichen Flächenausdehnung auch in der kommenden Saison eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Wettermeldungen insbesondere in Kanada, Australien und in der EU bestehen bleibt. Die Analysten prognostizieren auch, dass die Ukraine mit einer geschätzten Ernte von 3,4 Mio. t weiterhin die Nummer drei der Exporteure bleibt. Allerdings würde die Konkurrenz durch die heimischen Ölmühlen einen stetig wachsenden Anteil der Ernte einfordern. Nicht zuletzt aus deshalb, weil das verarbeitete Produkt im Export mehr Rendite abwirft als die Saat.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.